

Ein modernes Sammelgebiet mit vielen Facetten

Das Sammelgebiet Australien ist für den Philatelisten aus vielerlei Gründen so vielseitig wie kaum ein anderes. Wer ab 1913 sammelt, kann auf die vielen teuren klassischen Ausgaben verzichten. Sammelt er oder sie dazu die Marken Australiens ohne die Wasserzeichen-Zählungs- und Papiervarianten und hat darüber hinaus die Vernunft, das Gebiet irgendwann abzuschliessen, so kommt mit einem angemessenen finanziellen Aufwand relativ schnell eine schöne komplette Sammlung zustande. Wer dann aber weitersammeln will, dem eröffnen sich unzählige Möglichkeiten. Der Klassikfreund wendet sich den altaustralischen Staaten zu, von denen jeder einzelne schon ein unerschöpfliches Sammelgebiet darstellt, wo ein Sammlerleben nicht ausreicht, komplett zu werden. Vom Spezialisten für *King Tschoortsch* war schon des öfteren die Rede, dieses Gebiet brauchen wir nicht speziell zu empfehlen. Schon früh hat die australische Post auch damit begonnen, Markenheftchen und Zusammendrucke zu verausgaben, die sogenannten *se-tenants*. Auch hier sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt und eine Komplettsammlung schwer zu definieren.

Zwar habe ich selbst, wie viele andere Sammler auch, das Zusammentragen unzähliger überflüssiger Neuausgaben längst aufgegeben. Weil aber in meiner Sammlung nur noch wenige unerschwingliche Spitzenstücke fehlen, die Faszination für das Sammelgebiet Australien aber nach wie vor da ist, habe ich versucht, bei den modernen Ausgaben Australiens eine neue Herausforderung zu finden. Von allem Anfang an, habe ich immer alle möglichen Varianten mit in meine Sammlung aufgenommen: Wasserzeichen, Zählungen, Papier; aber auch Pärchen, Viererblocks und grössere Einheiten. Bevorzugt in echt postalisch gebrauchter Erhaltung.

Eine ganz besondere Herausforderung war von Anfang an die Ausgabe Weihnachten 1971. Sieben "verschiedene" 7 Cent Marken im Schalterbogen zu 25 Marken; Druckbögen zu 4x25 Marken, jeweils waagrecht getrennt durch einen Zwischensteg (Gutter) und senkrecht direkt zusammenhängend. Die Anordnung im 25er Bogen war so, dass die grünen Marken (2 verschiedene) in der Mitte ein Kreuz bilden. Insgesamt kommen im 25er Bogen 5 Marken je viermal vor, eine Marke dreimal und die letzte lediglich zweimal. Durch die "unmögliche" Anordnung der verschiedenen Marken im Bogen, gepaart mit der Phantasielosigkeit des durchschnittlichen australischen Sammlers, ergab sich die Sammelform des Siebnerblocks. Die einzige Anordnung, bei der jede Marke genau einmal vorhanden ist. Von untergeordneter Bedeutung scheint hier, dass es vier verschiedene Siebnerblocks gibt; Sechserblock mit der siebten Marke entweder rechts unten, links unten, rechts oben oder links oben. Oder anders gesagt, ein Siebnerblock war aus allen vier Ecken des 25er Bogens möglich. Allerdings pro Bogen nur zwei Siebnerblocks.

Aus meiner Sicht sind die Marken nicht sehr gelungen, um nicht zu sagen, ausgesprochen hässlich. Aber ich bin ein Kunstbanause und masse mir deshalb kein Urteil an. Meine Motivation, diese Ausgabe als Spezialgebiet zu sammeln hat rein philatelistische Hintergründe. Es ist ja klar, dass auch diese Ausgabe wie alle anderen *se-tenant* vor allem für die Sammler gedacht war. Im Unterschied zu vielen anderen Zusammendruckungen gab es zu jener Zeit aber Möglichkeiten, Paare, Streifen und Viererblocks postalisch zu verwenden. Nicht immer ohne Ergänzungswerte zwar, aber immerhin. Das normale Briefporto war 7c; ein Luftpostbrief nach Europa kostete 35c, also genau fünf mal die 7c Marke. Aber auch 30c nach Südamerika liess sich relativ leicht mit einem Viererblock der 7c Marke und einem Ergänzungswert von 2c Queen Elizabeth bewerkstelligen.

Leider wusste ich damals noch nicht, dass Australien Jahre später mein bevorzugtes Sammelgebiet werden würde. Immerhin kaufte ich kurz nach meiner Ankunft in Australien im Januar 1972 ein paar Schalterbögen, die ich fleissig zum Frankieren meiner Post nach Europa verwendete. Ein paar Belege wurden von Freunden und Verwandten zur Seite gelegt und schmücken heute meine Sammlung. Die frühen Siebziger Jahre waren ja geprägt von umfangreichen Spekulationskäufen australischer Neuausgaben und die Preise stiegen schnell an. Vergleichbar mit den Sechziger Jahren für Bund und Berlin. Die positive Seite daran war, dass tausende neue Sammler begannen, Australien zu sammeln. Inzwischen hat sich der Markt wieder etwas beruhigt. Postfrische Bögen der Weihnachtsmarken 1971 sind inzwischen wieder

für 50 Euro zu haben, nachdem sie zwischenzeitlich bis über 100 Euro geklettert waren (Bei einem Postpreis von A\$ 1.75, zum damaligen Kurs etwa 5 Euro!). Die Einzelmarken werden mehr oder weniger wie Massenware gehandelt. Wer somit postfrisch sammelt, hat keine Mühe, die Einzelmarken, den Siebnerblock und den 25er Bogen zu finden. Die beliebigen Zusammendruck-Kombinationen in postfrischer Erhaltung lassen sich daraus leicht heraus-trennen, auch wenn zur Komplettierung einige Bögen notwendig sind, je nach Grad der Spezialisierung. Schwieriger sind auch in postfrischer Erhaltung die Übergangskombinationen zwischen zwei (senkrechten) Schalterbögen. Da gibt es 3 senkrechte Paare, 6 verschiedene senkrechte Dreierstreifen und 4 mögliche Viererblocks. Wenn man sich vor Augen führt, wie die Preise in Deutschland vor einigen Jahren für waagrechte Paare von Rollenmarken explodierten, kann man sich vorstellen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis ein Pärchensammler feststellt, dass es von dieser Ausgabe senkrechte Paare mit bildgleichen Marken gibt, oder die Leute vom Michelverlag diese im Katalog auflisten! Immerhin gibt es von dieser Ausgabe nur drei verschiedene Gutterpairs. Diese sind zwar auch nicht leicht zu finden, aber doch häufiger, als die senkrechten Übergangskombinationen.

Nochmals eine ganz andere Herausforderung ist es, alle diese Kombinationen in gestempelter Form zusammenzutragen. Da wie gesagt das Briefporto nach Europa 35c betrug, schien es mir gerechtfertigt, die folgenden Kombinationen zu sammeln: waagrechte und senkrechte Paare und Dreierstreifen (1 Paar plus 1 Dreierstreifen = 35c) sowie Viererblocks. Später kamen dann noch Sechserblocks dazu, einfach weil ich solche kriegen konnte.

Um es mir nicht allzu einfach zu machen, sammle ich selbstverständlich alle Kombinationen sowohl in normalem, als auch in weissem Papier, weil gerade bei dieser Ausgabe der Unterschied augenfällig ist; wesentlich auffälliger als bei der 5/- Stockman, der 2/6 Aborigine oder den Pfundwerten Seefahrer. Und da die Auflage des weissen Papiers nach Schätzungen lediglich etwa 10% der Gesamtauflage beträgt, ist ein beträchtlicher Preisunterschied gerechtfertigt. Viele Sammler (und auch Händler) schenken diesem Umstand aber kaum Bedeutung und so kann der Spezialist hier durchaus ein Schnäppchen landen!

Wer schliesslich alle 12 waagrechten und 13 senkrechten Paare, die 9 waagrechten und 14 senkrechten Dreierstreifen und alle 20 Viererblocks in beiden Papiersorten zusammengetragen hat, darf sich ruhig daran machen, alle 136 Kombinationen nun auch auf Brief und Ganzstücken zu sammeln. Ich wage zu behaupten, dass es auf der ganzen Welt keinen Sammler gibt, der dieses Ziel erreicht hat oder je erreichen wird! Einzelne Kombinationen dürften auf Brief ganz einfach nicht existieren. Weil dieses Sammelgebiet aber ein Aschenbrödel-dasein fristet, im Handel keinerlei entsprechende Vorräte oder Hortungsposten vorhanden sind, kann auch niemand einen Preis dafür festlegen. Wenn man bedenkt, dass ein Pärchen gerade mal 14c kostete, ein Dreierstreifen 21c und ein Viererblock 28c, so resultiert für einige Kombinationen aber schnell mal eine Verzehnfachung oder gar eine Verhundertfachung des Preises. Und das ist doch eine ganz erstaunliche Preisentwicklung für eine Ausgabe, die zu den Jahrgängen gehört, die als Zentnerlast die Doublettenalben vieler Sammler füllen.

Vermutlich braucht es einen studierten Mathematiker, um auszurechnen, wie viele Bögen auf welche Weise zertrennt werden müssen, um alle möglichen Kombinationen zu erhalten. Wie aus der Abbildung auf den folgenden Seiten aber hervorgeht, sind einzelne Kombinationen sicher öfters zu finden, als andere, weil sie beim Zertrennen der Bögen immer wieder als überzählig anfallen und von allem Anfang an zweimal pro Bogen vorkommen.

Es würde mich allerdings interessieren, ob es in unserem Sammlerring überhaupt Sammlerfreunde gibt, die erstens Zusammendrucke sammeln und zweitens von dieser Ausgabe mehrere Kombinationen in ihrer Sammlung haben, abgesehen vom Bogen und dem Siebnerblock.

Max Baer, Meierseggstrasse 28, CH-9230 Flawil max.baer@gmx.ch